

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 92 | **Altensteig, Freitag den 20. April 1928** | **51. Jahrgang**

Die neue Preiswelle

Eine merkwürdige Ueberraschung bietet die Rede des Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Reichsbahn, Dr. von Siemens, auf der Volksversammlung des Industrie- und Handelstages für die deutsche Wirtschaft. Dr. von Siemens kündigte nichts mehr und nichts weniger an, daß die Reichsbahn auf ihrer Forderung nach einer Tarifierhöhung bestehen müsse. Um Tarifierhöhungen zu begründen, sind erfahrungsgemäß Gründe wohlfeil wie Brombeeren im warmen Herbst. Was Herr Dr. von Siemens alles anführt, ist an sich gewiß bestehend, zumal er ausdrücklich auf betriebstechnische Anlaufschwierigkeiten hinweist. Allein, können Tarifierhöhungen der Reichsbahn wirklich erhebliche Mehreinnahmen bringen, die ausreichen, das von Dr. von Siemens unrichtige Bauprogramm auszuführen? Eine Kleinigkeit hat der Vorsitzende des Reichsbahn-Verwaltungsrates übersehen: Tarifierhöhungen sind immer die Ursache zu einer allgemeinen Steigerung des Preispiegels. Für die Wirtschaft bietet das wenig günstige Aussehen. Sie muß ohnedies heute nach vielen Fronten kämpfen. Da droht einmal die Erhöhung der Kohlenpreise, die unvermeidlich sein wird, wenn der Reichsarbeitsminister tatsächlich den Essener Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Allerdings wird das nicht so einfach sein, denn der Reichswirtschaftsminister wird es an Vorkstellungen nicht fehlen lassen, daß jede Lohnerhöhung auch eine Erhöhung des Kohlenpreises bedeutet. Wenn diese tatsächlich erfolgt, so ist mit einer allgemeinen Steigerung der Produktionskosten zu rechnen, so daß die Vergarbeiter trotz der neuen Lohnerhöhungen nicht neue Kaufkraft erhalten, oder gar nur den Ausgleich für die Steigerung der Lebenshaltungskosten. Wöllig undurchsichtig wird die Lage, wenn nun auch die Reichsbahn sich auf eine Tarifierhöhung versteht. In diesem Fall muß der Reichswirtschaftsminister das bei der Erhöhung des Kohlenpreises berücksichtigen, d. h. er muß den Preis umso höher ansetzen, weil die Reichsbahn durch die Steigerung der Tarife auch die Veranschaffung aller Materialien für den Bergbau verteuert. Es droht sogar Gefahr, daß die Preiswelle ununterbrochen steigt, denn der Essener Schiedsspruch enthält die Klausel, daß nach Eintritt einer Kohlenpreiserhöhung das Lohnabkommen mit einmonatlicher Wirkung von den Arbeitnehmern gekündigt werden kann. Es geht dem Bergbau ja nicht besser wie den anderen Wirtschaftsgruppen, er muß seine Kalkulation auf lange Sicht aufstellen, was unmöglich ist, wenn schon für die nächsten Wochen oder Monate entscheidende Änderungen in den Produktionskosten durch neue Lohnerhöhungen eintreten können. Die neue Preiswelle hat also die Eigenschaft, daß sie schon hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung einwirkt, obwohl sie erst in ihren gefährlichen Umrissen zu erkennen ist. Es ist wohl mit lebhaften Einsprüchen der wirtschaftlichen Organisationen gegen jede Kohlenpreiserhöhung sowie jede Erhöhung der Reichsbahn-Tarife zu rechnen. Die ohnedies schwankende Konjunktur wäre nicht zu halten, wenn sich die deutsche Wirtschaft nahezu wehrlos der verschärften internationalen Konkurrenz preisgeben sähe. Tatsache ist jedenfalls, daß in England und allen anderen Industrieländern mit eigener Rohstoffbasis die Vorgänge in Deutschland aufmerksam beobachtet werden.

Wahlaufruf der Deutschnationalen

Berlin, 19. April. Die Deutschnationale Volkspartei erläßt zu den bevorstehenden Reichstagswahlen einen Aufruf, in dem es heißt: Ziel unseres politischen Kampfes ist Deutschlands Befreiung von äußerer und innerer Knechtschaft. Die gegen unseren Widerstand geschaffenen völkerrechtlichen Tatsachen haben die außenpolitische Handelsfreiheit des Reiches so eingesenkt, daß dadurch auch unsere Mitarbeit in der Regierung schwer belastet war. Der Vorwurf, unsere Politik feiere neuen Kriegen zu, ist ein unerbittlicher Versuch, jede nationale Politik unmöglich zu machen. Der Friede, den wir wollen, muß ein Friede in einer befriedeten Welt sein, mit ehrlicher Verständigung, die das Lebensrecht und die Gleichberechtigung des deutschen Volkes zur Tatsache macht. Weil wir wissen, daß Deutschland ohne den deutschen Osten nicht lebensfähig ist, werfen wir jede Anerkennung der heutigen unvollständigen Ostgrenzen. Wir lassen nicht von der Forderung der Vereinigung mit dem deutschen Volkstum in Osteuropa. Wir verlangen, daß die Wehrmacht unser wird und schlafrüchtig erhalten bleibt und nicht in des Parteigetriebe hineingezogen wird. Die Reparationslasten müssen neu geregelt und begrenzt werden. Die Finanz- und Wirtschaftskontrolle muß fallen. Wir verlangen die Wiederherstellung unserer wirtschaftlichen, unserer Währungs- und Handelsfreiheit vom Auslande. Die Rettung der Landwirtschaft ist dringlichste Aufgabe. Eine durchgreifende

Reform unserer Handels- und Wirtschaftspolitik muß diesen Ziele dienen. Aus christlicher Ueberzeugung fordern wir die gleichberechtigte Einordnung des Arbeiters in Staat und Wirtschaft. Christentum und Deutschtum sind die Wurzel unserer Kraft. Wir lassen nicht von dem Stolz auf die tausendjährige deutsche Geschichte, die Größe des Kaiserreiches, die ruhmbedeuten schwarzwald-roten Farben und die Delikatessen der alten Wehrmacht. Der vom neuen Volke gewählte Reichspräsident muß die Macht haben, ungenehmigt durch die Vertrauens- und Mißtrauensvoten wechselnder Parteimehrheiten für sachliche und keine Parteiarbeit zu sorgen. Das Gegeneinanderarbeiten von Reich und Preußen muß verhindert werden. Wir wollen eine freudig betriebene Einheits des Reiches und freie Entwicklung für seine Länder. Unter jeder Staatsform dienen wir der Nation. Unsere Partei umfaßt alle Stände und Berufe und widerlegt durch ihr Dasein die Lehre vom Klassenkampf.

Vor dem Flug nach Newyork

Himaurice über den Flug der „Bremen“

Quebec, 19. April. Der Sonderberichterstatter der „Canadian Press“ telegraphiert: Himaurice erzählte bei seiner Ankunft in der Murray-Bay: Das Flugzeug „Bremen“ bewährte sich allabendlich und die Besatzung gab sich während des ersten Teiles des Fluges der besten Hoffnung hin, Newyork in der vorgesehenen Zeit zu erreichen. Die Winde waren anfangs günstig und es wurde eine gute Geschwindigkeit erzielt. Als wir aber etwa 900 Meilen von New-York entfernt waren, verschlechterten sich die Verhältnisse, während die Dunkelheit hereinbrach. Wir versetzten in einen Schneesturm, der das Flugzeug hin und her weifte. Die „Bremen“ wurde von einem heftigen Gegenwind geschüttelt, jedoch es schwierig war, vorwärts zu kommen. Dann wurde sie wieder von einem Rückenwind in eine drehende Bewegung versetzt und die Flieger lernten einen der Gründe kennen, aus denen von ihren Vorläufern bei der Ueberquerung des Atlantischen Ozeans von Osten nach Westen niemals wieder etwas gehört wurde. Der Sturm wurde immer schlimmer und nahm schließlich eine Bestialität an, auf die man sich niemals gefaßt gemacht hätte. Vier Stunden hindurch glaubten die Flieger, daß ihre letzte Minute gekommen sei. In diesem lurchbaren Kampfe blieb jedoch die „Bremen“ Sieger, wenn ihre Geschwindigkeit auch sehr gering war.

Die Besatzung der „Bremen“ betrachtet den Transozeanflug erst mit der Erreichung Newyorks als abgeschlossen. Voraussichtlich brauche er noch zwei, drei Tage, bis er mit den Passagieren nach Greenis Island zurückgekehrt sei. Dies sei hauptsächlich vom Wetter abhängig. Weitere zwei bis drei Tage dürften dann noch nötig sein, bis die „Bremen“ zum Flug nach Newyork bereit sei. Trotz der bekannten Beschädigungen besteht nach Himaurices Ansicht kein Grund dafür, daß das Flugzeug nach Fertigstellung der Reparaturen nicht den Flug nach Newyork unternehmen sollte. Der Rückflug von der Insel werde keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da das Eis sehr dünn sei. Herr Junlers, die an der Unterredung teilnahm, erklärte, es sei sehr notwendig gewesen, mit Himaurice eine persönliche Verständigung über den Umfang der notwendigen Reparaturen herbeizuführen.

Die Orientierungsschwierigkeiten auf dem Ozeanflug

Newyork, 19. April. Die ersten größeren Berichte über die Erlebnisse der „Bremen“-Besatzung auf dem Ozeanflug enthalten neben dem in den Grundrissen schon Bekannten manche Einzelheiten, die geeignet sind, die seelischen Strapazen des Fluges deutlicher hervortreten zu lassen. So brachte der erste Anblick des Landes in einem Augenblick, wo das Schwinden der Benzinvorräte sich immer drohender bemerkbar machte, allerlei Illusionen hervor: die Phantasie sah Häuser und Siedlungen, die der näheren Prüfung durch den Feldstecher jedoch nicht standhielten. Dies bewirkte, daß die Flieger dann bei der Erreichung von Greenis Island ungewöhnlich festlich waren. Ein paar Leuchtbomben schufen erst die nötige Sicherheit darüber, daß, was man nur als Nebelbildung über der Meeresoberfläche anzusprechen gewagt hatte, tatsächlich mit Schnee bedeckte Wälder waren. Erst nach mehrfachen Umschlagen des Leuchtturms und längerem Hin- und Herblicken hat man sich dann angesichts der zunehmenden Leere in den Benzintanks zu der Landung entschlossen. Auch dann hatte die Besatzung zunächst noch den Leuchtturm für unbenutzt gehalten. Die in der Umdeutung des Leuchtturms bemerkbaren Schlittensbünde der Leuchtturmwärter waren von ihnen als Wölfe angesprochen worden. Die ungeheuren Schwierigkeiten der Orientierung spielen überhaupt in allen Berichten die wesentlichste Rolle. Sie spielten an jenem Donnerstagabend ein, als das Flugzeug in die dicke Nebelzone der benachbarten Neufundlandbänke hineingeriet, ein starker Sturm mit Schneefall einsetzte, die Dunkelheit zu leden begann und die Kommande sich in Variationen ergingen, die ihre Benutzung vollkommen hoffnungslos erscheinen ließen.

60 000 Dollar für den Empfang der „Bremen“-Flieger bewilligt

Newyork, 19. April. Die Stadt Newyork nahm einstimmig einen Antrag an, für den Empfang der „Bremen“-Flieger 60 000 Dollar zu bewilligen.

Neues vom Tage.

Aus dem Reichstag — Kontrollauschuh

Berlin, 19. April. Der Reichstagskontrollauschuh für die Durchführung des landwirtschaftlichen Reiprogramms legte am Donnerstag die allgemeine Aussprache über die Richtlinien für die Verwendung der Reichsmittel zur Förderung des Abjages von Schlachtvieh und Fleisch fort. Der Ausschuh beschloß zunächst, die Fragen des Fleisch- und Viehabsjages und dann die des Abjages der sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erledigen. Die Fragen der Umschuldungskredite und der Genossenschaften werden vom Plenum des Reichsrats erst am 27. April beraten.

Deutsch-litauische Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 19. April. Donnerstag nachmittag begannen die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen, bei denen es sich um ein allgemeines Weistbegünstigungsabkommen handelt. Veterinärfragen sind einem späteren Uebereinkommen vorbehalten.

Zurückziehung eines Einspruches der Besatzungsbehörde

Koblenz, 19. April. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat auf Antrag des Reichskommissars für die besetzten Gebiete ihren vorläufigen Einspruch gegen das Frankfurter Eingemeindungsgesetz zurückgezogen und ausdrücklich bestimmt, daß das Gesetz auch im besetzten Gebiet mit Wirkung vom 1. April 1928 angewandt werden kann.

Konflikt in der sächsischen Metallindustrie

Dresden, 19. April. Auch der Arbeitgeberverband der Metallindustriellen hat einstimmig beschlossen, den gestern gefällten Schiedsspruch abzulehnen und die Arbeiter der ihm angeschlossenen Betriebe am Montag auszusperrten. Gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes

Karlsruhe, 19. April. Der badische Minister des Innern hat die Aufforderung des Reichsministers des Innern zum Verbot des Roten Frontkämpferbundes nebst seinen Sektionen Rote Marine und Rote Jugend zurückgewiesen und dem Staatsgerichtshof vorgetragen, daß in Baden Vorgänge von irgendwelcher Bedeutung, die das Verbot stützen könnten, nicht vorliegen.

Wie der sächsische Innenminister Dr. Apel mitteilt, wird er in seiner Eigenschaft als zuständiger Ressortminister und im Einverständnis mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Hecht das Verbot des Roten Frontkämpferbundes im Gebiet des Freistaates Sachsen nicht durchführen und die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen. — Auch dazunehmende und braunfarbige Staatsministerium wird Einspruch beim Staatsgerichtshof einlegen.

Die Mannheimer Beamtensbank in Konkurs

Mannheim, 19. April. Außer der Mannheimer Gewerbebank ist, einer Meldung des Berliner Tageblatts zufolge, auch die Mannheimer Beamtensbank in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat ihre Schalter geschlossen. Diese Bank steht mit der Mannheimer Gewerbebank in enger Verbindung, als ihre Geschäftsbetrieb sich in denselben Räumen abwickelt und Direktor Koettinger von der Gewerbebank gleichzeitig Direktor der Mannheimer Beamtensbank war.

Französischer Ministerrat und Antikriegspakt

Paris, 19. April. Der heute vormittag abgehaltene Ministerrat war fast ganz der Prüfung des französischen Entwurfs eines mehrseitigen Antikriegspaktes gewidmet. An Stelle Briands, der wegen ziemlich erhöhter Temperatur das Bett hüten muß, unterbreitete Ministerpräsident Poincare den vom Außenministerium ausgearbeiteten Entwurf.

Die Brüder Barmat in Holland

Amsterdam, 19. April. Julius und Henry Barmat sind Mittwochabend hier eingetroffen.

Neuer starker Erdstoß in Sofia

Sofia, 19. April. Am Mittwoch um 21.15 Uhr wurde in Sofia ein neuer starker Erdstoß von zehn Sekunden Dauer verspürt. Das Beben war stärker, als das vom 14. April. Die Bevölkerung der Stadt hat in großer Aufregung die Häuser verlassen. Nach den bisher eingegangenen Meldungen liegt der Mittelpunkt des gestrigen Erdbebens bei Philippopol und Hajcono. Der Schaden des Erdbebens am Samstag wird auf etwa eine halbe Milliarde Lerna geschätzt. Nach den letzten Meldungen aus Philippopol sind zwei um den Bahnhof gelegene Stadtviertel vollkommen zerstört. Es werden bereits 15 Tote und 80 Verletzte gemeldet. Der Schaden ist ungeheuer. Das Dorf Popast zwischen Philippopol und Borisovgrad ist vollkommen zerstört worden, ebenso die übrigen gebliebenen Teile von Achirpan. Die Eisenbahntrasse bei Philippopol auf der Linie nach Achirpan hat sich um 30 Zentimeter verschoben und der Bahndamm in einer Länge von 2 Km. um zwei Meter gesenkt. Ministerpräsident Ciampeschew und Minister Pasliew sind nach Philippopol abgereist.



Das neue Erdbeben in Ungarn

Sofia, 19. April. Das Erdbeben, das in der vergangenen Nacht hier verspürt wurde, hat das Dorf Paggaly fast vollkommen zerstört. Unter den Trümmern der Häuser sind bereits mehrere Leichen gefunden worden.

Die Folgen des Erdbebens in Philippopel

Sofia, 19. April. Aus Philippopel wird gemeldet, daß das Erdbeben der vergangenen Nacht in den tiefer gelegenen Stadtteilen mit besonderer Heftigkeit verspürt wurde. Mehrere Tabakskuppen stürzten zusammen und begruben Menschen unter ihren Trümmern.

Niesenbrand auf dem Mailänder Obst- und Gemüsemarkt

Mailand, 19. April. Ein Niesenbrand brach auf dem Obst- und Gemüsemarkt aus. Der angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Lire geschätzt.

Kein bayerischer Einspruch gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes

München, 19. April. Wie verlautet, hat Bayern gegen den Antrag des Reichsministers des Innern v. Reubell auf Verbot des Roten Frontkämpferbundes innerhalb der gesetzlichen Frist keinen Einspruch erhoben.

Schwerer Flugzeugunfall in Spanien

Madrid, 19. April. Das Postflugzeug der Linie Barcelona-Madrid wurde bei der Landung in Minueja in der Provinz Teruel, da der Apparat sehr hart aufsetzte, beschädigt. 9 Insassen wurden verletzt, einige von ihnen schwer.

Protektionsgebung des Roten Frontkämpferbundes

Berlin, 19. April. Zum Protest gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers v. Reubell an die Länderregierungen, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten, hatte der Rote Frontkämpferbund und die Kommunistische Partei für heute abend 7 Uhr ihre Anhänger zu einer Massenkundgebung nach dem Lustgarten ausgerufen.

Es ist Zeit

beim Postboten unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für Mai 1928 zu bestellen. Da jedes Säumen verzögerte Ueberweisung oder gar Unterbrechung des Bezugs bedeutet, so bestellt man am sichersten heute noch!

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 20. April 1928.

Die Zeitung im Schulunterricht. Eine bemerkenswerte Erweiterung der Schulfächer hat neuerdings Dänemark unternommen, indem es das Zeitungslesen als obligatorisches Fach in den Schulunterricht einführte.

Gewiß werden die Ansichten über diese Versuche geteilt sein, und es ist fraglos, daß sie viel Takt und Unbefangenheit vom Lehrer fordern. Aber es ist zu bedenken, daß heute schon die Kinder sehr früh die Zeitung zu lesen beginnen; leider lernen es aber nicht allzu viele Menschen, wie man die Zeitung richtig liest.

Calw, 20. April. Der Bezirksobstbauverein hält nächsten Sonntag seine Frühjahrsversammlung ab. Der Sachverständige der Landwirtschaftskammer, Landwirtschaftsrat Winkelmann, wird auf einem Rundgang praktische Belehrungen geben und nachmittags einen Vortrag über Obstbaufragen halten.

Obersteilen N.M. Münsingen, 19. April. (Erdbeber Sturz.) Der Dienstknecht Kurt Feigel aus Calw war damit beschäftigt, Stroch zum Fütterschneiden zu besorgen, wobei er ausrutschte und in die Scheuertenne hinunterfiel, wo er tot liegen blieb.

Stuttgart, 19. April. (Abschluß der Lohnbewegung im Baugewerbe.) Das Haupttarifamt in Berlin hat den Schiedspruch des Tarifamts Stuttgart vom 31. März 1928 mit Wirkung ab 5. April 1928 bestätigt.

70. Geburtstag. Generalleutnant a. D. Theodor von Wundt, eine der markantesten Persönlichkeiten des alten Heeres in Württemberg, der im Kriege die 51. Reserve-Brigade und die 18. Reserve-Division bis zum Jahre 1917 geführt und jetzt in München lebt, vollendet am 21. April das 70. Lebensjahr.

Kein Verbot des Roten Frontkämpferbundes in Württemberg. Wie wir hören, hat die württ. Regierung zu dem vom Reichsinnenminister geforderten Verbot des Roten Frontkämpferbundes noch nicht Stellung genommen.

Gannstatt, 19. April. (Trauriger Fund.) Morgens wurde beim Neuharnmüserwerk eine Frau aus dem Kanal gezogen. Nach ihrer Kleidung scheint die Tote den mittleren Ständen angehört zu haben; ihr Alter wird auf etwa 30 Jahre geschätzt.

Hohenheim, 19. April. (Erdbeben.) Mittwoch abend verzögerten die Instrumente der Erdbebenwarte wiederum ein scharfes Erdbeben. Die Berechnung der Herdentfernung ergab 1350 Km.

Heilbronn, 19. April. (Arbeits Einstellung bei der Stauffe Horkheim.) In der Stauffe Horkheim ruht seit Mittwoch alle Arbeit. Die gesamte Belegschaft hat die Arbeit eingestellt und ist in einen Lohnstreik eingetreten.

Wendlingen N.M. Münsingen, 19. April. (Zum Schulstreik.) Der Schulstreik in Wendlingen dauerte nur drei Tage, dann setzte sich die Autorität der Schulbehörden und des Oberamts durch, weil mit Strafen gedroht worden war.

Bisingen a. Enz, 19. April. (Von Pferdeshuß getroffen.) Landwirt Fritz Eppler wurde von einem Pferd so unglücklich auf den Unterleib getroffen, daß er ins Krankenhaus Bietigheim verbracht werden mußte, wo er, nach sofort vorgenommener Operation, hoffnungslos darniederliegt.

Spiegelberg N.M. Badnang, 19. April. (Sturz.) Am Dienstag fiel das 4jährige Lämmchen vom Sternwirt Glück vom Futterboden herab. Das Kind verfiel, als es in das Bezirkskrankenhaus verbracht worden war, an den Folgen des Falles.

Erkämpftes Glück ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Die Wirkung dieser Worte auf den Abt war eine ungeheure. Er mußte nach der Rante des Tisches fassen, um einen Halt zu finden. „Maria — wer sagte dir, daß es so ist?“ „Der alte Rachtizka selbst und dann seine Mutter, die vor Tagen aus Amerika herüberkam ihn zu holen, sie hat ihn nicht mehr gesehen.“

perweisung eintrug. Während dieser Zeit muß er sich verheiratet haben, denn er machte mir davon Mitteilung. Kaum begnadigt, kam er wieder zurück. Und das war sein Verhängnis. Die Sache begann sofort wieder von Neuem. Von bösen Thunungen geplagt, fuhr ich über zu ihm.

Ganz von Sinnen stürzte ich aus der Zelle und grub draußen im Gange meine Nägel in den weißen Kalf der Wände. Ich hörte Schritte hinter mir und gewahrte die junge Frau Raimunds, die von einem der Gefängnisbeamten am Arme gestützt, herzuwankte.



Friedrichshafen, 19. April. (Der Bahnhofumbau.) Der erste Nachtrag zum Staatsbahnbudget für den Bahnhofumbau in Friedrichshafen 3 Millionen Mark. Die Bauten sollen bis Ende 1931 ausgeführt sein. Das Staatsministerium hat sich vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags, bereit erklärt, den gewünschten Darlehensbetrag zur Verfügung zu stellen. Ein Viertel des erforderlichen Betrages sollen Gemeinde und Bezirk tragen.

aus dem Finanzamtshaus

Stuttgart, 19. April. Ein Schreiben des Finanzministeriums, wonach die Fürstlich-Hohenbergische Kammer in Donaueschingen einen Waldbesitz innerhalb der staatlichen Forstbezirke Zwiefalten, Niedlingen und Mensen mit zusammen etwa 1040 ha, einschließlich etwas landwirtschaftlicher Fläche zum Kauf angeboten hat, wird besprochen. Die Forstdirektion hat auf Grund eingehender Beschligung die Übernahme der Waldungen um den vereinbarten Kaufpreis von 2,7 Millionen Mark beantragt, da es sich um eine wertvolle Erweiterung und Abrundung des Staatswaldbesitzes handelt. Der Kaufpreis soll durch einen außerordentlichen Zuschlag in den Staatswaldungen gedeckt werden, der auf mehrere Jahre zu verteilen ist. Da die Verkaufserlöse zur Veranschlagung kommen, müssen vorläufige Zuschüsse von der Staatsbauverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Der Finanzamtshaus erteilt seine Zustimmung zum Erwerb der Waldungen und zu der vorgeschlagenen Art der Abdeckung des Kaufpreises.

Sodann wird auf Anregung des Vertriebsleiters Scheff die Frage der Vergebung der Landtagswahllokale besprochen, die unterlassen werden soll. Minister Wolf hat gegen die Einbringung eines diesbezüglichen Interpellationsentwurfes durch die Parteien nichts einzuwenden. Namentlich kommt der Entwurf eines Redaktionsplans zum Staatsbahnbudget für 1926-27 zur Beratung. Zur Deckung des Mehrbedarfes für Änderung der Beamtenbesätze ab 1. Oktober 1927 erhöht sich der Staatsbedarf beim ordentlichen Dienst um rund 9,6 Mill. Mark. Demgegenüber treten zu den Deckungsmitteln (Zuschlag zur Reichsarbeiterverdienststeuer und Einnahmen aus Reichssteuer) nach Abzug des Ausfalls bei den Einnahmen des Staatsvermögens und bei den Einnahmen aus dem außerordentlichen Dienst noch rund 5 Millionen Mehrerlöse. Die einzelnen Kapitel des Nachtragsplans werden genehmigt. Beim außerordentlichen Dienst werden zwecks Beteiligung des Staates an den Zura-Geschleifertwerken 2,2 Millionen Mark bewilligt.

Nachtrag zum Staatsbahnbudget für 1926

Stuttgart, 19. April. Dem Landtag ist der erste Nachtrag zum Entwurf des Staatsbahnbudgets für 1926 vorgelegt. Danach beträgt der Staatsbedarf im ordentlichen Dienst 108 150 265 M., die Summe der Deckungsmittel 100 008 004 M. und der Selbstbetrag 8 142 261 M. Dieser Selbstbetrag soll aus dem Betriebs- und Vorkapital der Staatsbahnkasse vorgeschossen werden. Im außerordentlichen Dienst bedarf es Ausgaben und Einnahmen mit 11 082 128 M. Entsprechend den höheren Aufwendungen für die Oberamtsämter werden die Beiträge für den Schulrat und die Umgründung von bisher 25 und 75 Pfa. auf 30 und 50 Pfa. erhöht. Bezüglich der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie der Gebäudeversicherungssteuer wird bestimmt, daß sie in der bisherigen Höhe erhoben werden. Bei der Gewerbesteuer tritt infolge einer Änderung ein, da die bisherige Durchführungsanordnung unbedeutende Veränderungen ergeben hat. Zur Behebung derartiger Anstände wird vorgeschlagen, für die grundsätzlich beibehaltende Besteuerung nach dem Ertrag einen weiteren Mindestbetrag einzuführen. Weist der steuerbare Gewerbeertrag hinter 5 Proz. des gewerblichen Betriebskapitals oder 2 Proz. des im letzten Wirtschaftsjahr erzielten Umsatzes zurück, so ist er auf den früheren der beiden Beträge zu erhöhen. Der Satz von 2 Proz. wird ermäßigt für den Umsatz bis 40 000 M. auf 0,25 Prozent, von mehr als 40 000 bis 80 000 M. auf 0,5 Prozent, 80—120 000 M. auf 0,75 Proz., 120—160 000 M. auf 1 Prozent, 160—240 000 M. auf 1,25 Prozent, 240—320 000 auf 1,5 Prozent, 320—400 000 auf 1,75 Prozent. Das Finanzministerium kann aber zur Vermeidung von Härten anordnen, daß in Einzelfällen oder in besonderen Gruppen von Betrieben ein anderer Hundertsatz zu Grunde zu legen ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Verbesserung des Raketenautos. Wie ein Mitarbeiter der „Hamburger Nachrichten“ schreibt, wird zurzeit in den Opelwerken an der Fertigstellung der Opel-Sonder-Rakete 2 gearbeitet. Der neue Wagen wird wesentlich anders aussehen als der erste; er soll nach Mitteilungen von Fröh v. Opel eine lange gepanzerähnliche Karosserie und zu beiden Seiten große Tragflügel erhalten, die allerdings den Wagen zunächst nicht in die Luft erheben, sondern im Gegenteil durch Berührungsführung fest auf der Bahn drücken sollen. Der neue Wagen wird auf der Kuss-Bahn in Berlin erprobt werden. Der erste Raketenantrieb in die Luft ist für Mitte Mai geplant und wird wahrscheinlich vom Berliner Zentralforschungsinstitut aus erfolgen. Koch-Raketen hat mit dem Bau eines geeigneten Spezialflugzeuges bereits begonnen.

Das italienische Königspaar in Tripolis. Die königliche Suite „Savona“ traf mit dem Königspaar an Bord in Tripolis ein und wurde mit dem üblichen Salut begrüßt. Nach der Landung des Königspaares und der Prinzessinnen fand auf dem Platz vor dem Castell ein Paradezug der Truppen statt. Darauf empfing das Königspaar die Abordnungen der einheimischen Behörden und der Geistlichkeit.

Anfall eines Verkehrsflugzeuges. Donnerstag vormittag mußte das auf dem Fluge von Zürich nach Stuttgart befindliche Verkehrsflugzeug D 946 wegen schlechten Wetters eine Zwischenlandung bei Spiezingen vornehmen. Bei der Landung wurde die Maschine teilweise schwer beschädigt. Von den insgesamt acht Insassen blieben alle bis auf einen unverletzt, der anscheinend einen Beinbruch erlitten hat.

„Von da Diab alioa kann man nüt leb'n“

Dem „Traunsteiner Wochenblatt“ wird folgendes wahre Geschichtchen erzählt: Ein 23jähriges Mädchen hatte aus Trost drei Tage lang nichts mehr gegessen, weil die Eltern die Besuche ihres nicht mit besonderen Glücksgütern gesegneten Liebhabers nicht dulden wollten. Als der Hunger sich aber allzusehr bemerkbar machte, vergaß es Trost und Liebestummer und gab den Hungerstreik auf. Der Vater meinte jedoch: „Gell Dirndl, da sagst es, wo De Diab alioa kann man nüt leb'n!“

Aus dem Gerichtssaal.

Weinläufer

Fahlmann a. R., 19. April. Wegen Verwehrens gegen das Weinlofen und gegen das Rohrunsmittelgesetz wurde der Weinbändler und Kaufmann Otto Rubin vom Strafrichter in Emmendingen zu 500 Mark Geldstrafe oder zu 25 Tage Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Landwirt Albert Wehler erhielt eine Geldstrafe von 60 Mark oder drei Tagen Gefängnis.

Spiel und Sport

Boxkampf

Daß der Sportverein nicht aus der Gewohnheit und aus dem Gleichgewicht kommt und Sonntags einen wirklich guten Zeitvertreib hat, wird derselbe am Sonntag, den 22. April einen starken A-Klassenverein für die erste und zweite Mannschaft, nämlich den 1. Fußballklub Stammheim bei Juffenhäusen in Altensteig zu einem Freundschaftsspiel empfangen. Stammheim ist nach den letzten Sportberichten ein wirklich harter und fairer Gegner, so daß Altensteig in kompletter Ausfüllung einen schweren Gang zu machen hat und ist dieses Spiel bestimmt nicht zu vergleichen mit dem gegen Koffelben. — Am 28. und 29. April dieses Jahres wird der Sportverein Altensteig mit seinen zwei ersten Mannschaften einen Frühjahrsausflug nach dem bekannten „Krad“ unter Streifung des berühmten Krader Wasserfalles unternehmen und gleichzeitig dort der Einladung des 1. Fußballklub Krad zu einem Propaganda- und Werbeispiel Folge leisten. Die Fahrt geschieht voraussichtlich mit einem Omnibus, um auch den Reiz der Natursehenswürdigkeiten vollumfänglich zu genießen. Daß die Ankosten nicht zu sehr für uns arme Sportler ins Gewicht fallen, werden die Einnahmen am kommenden Sonntag zu diesem oben Zweck verwendet und möchten gleichzeitig den Wunsch äußern, daß die Interessenten und Anhänger des Fußballsportes recht zahlreich auf dem Sportplatz erscheinen und auch ihr Scherzlein zum Wohle des Sportes beisteuern.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Zusammenschluß in der Uhrenindustrie

Schwenningen, 19. April. Die Zersplitterung in der deutschen Uhrenindustrie hat im Vorjahr zu den bekanntesten Zusammenschlußverhandlungen der sechs Großfirmen geführt. Wenn auch damals keine sofortige Lösung gefunden wurde, so hatte doch der Gedanke einer Zusammenarbeit leute Wurzeln gelegt. Im Frühjahr 1927 haben sich die Firmen Gebr. Junghans U. G., Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik und die Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken zu einer engen Interessengemeinschaft verbunden. Nunmehr sind die vor einigen Monaten aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Kienzle-Uhrenfabriken U. G. in Schwenningen a. N. und der Thomas Ernst Haler U. G. Uhrenfabrik in Schwenningen a. N. über eine weitgehende Zusammenarbeit zum Abschluss gekommen. Die juristische Form des Zusammenschlusses steht noch nicht endgültig fest. Es sollen jedoch beide Gesellschaften mit ihren Firmen- und Persönlichkeitsrechten verhalten bleiben. Der Zusammenschluß Kienzle-Haler stellt einen weiteren bedeutenden Fortschritt auf dem Wege der Zusammenarbeit der deutschen Uhrenindustrie dar.

Wägen

Berliner Wägenbericht vom 19. April. Am Donnerstag konnte sich ziemlich unerwartet vorbörslich auf fast allen Märkten eine Erholung durchsetzen. Spezialwerte konnten jeweils etwas anziehen, während das Groß der Papiere zur Schwäche neigt. Reichsbank, Berger, Delauer Gas, Glasstoff, Maximilianshütte, Schudert und Siemens waren im Verlauf bis 4 Prozent erhöht. Anleihen behauptet, Ausländer ruhig. Devisen eher angeschoben, Spanien und Yen schwächer. Der Geldmarkt zeigte heute eine kleine Befestigung, da bei den Banken von Industrieleite etwas mehr Nachfrage bestand, die Sätze hellten sich für Tagesgeld auf 6-7 Prozent, Monatsgeld 7,5-8,25 Prozent ca.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 19. April. Weizen märk. 209 bis 269; Roggen märk. 287-290; Gerste 254-290; Hafer märk. 262-268; Reis prompt Berlin 239-242; Weizenmehl 32,5 bis 37; Roggenmehl 38-40; Weizen- und Roggenkleie 18; Biltoriaerbsen 50-60; H. Speiseerbsen 38-39; Futtererbsen 25-27. Karlsruher Produktendörse vom 19. April. Der harten Befestigung am Chicagoer Markt an den Vortagen ist eine kleine Abmildung in Brotgetreide erfolgt. Die Forderungen sind jedoch wenig verändert, das Geschäft unverändert klein. Futtermittel begehren noch immer größerer Nachfrage. Weizen und Hafer sind unverändert. Weizen 27,75-28,25; Roggen 27,75 bis 28,25; Sommergerste 31-32,50; Futtergerste 23,50-25; Hafer 27-27,50; Plata Weizen 24,75-25; Weizenmehl 30,50-30,75; Roggenmehl 30-30,50; Weizenfuttermehl 10,50-17,75; Weizenkleie fein 14,75-15; grob 15,50; Weizen 18-18,50; Malzkeime 18 bis 18,50; Trockenmilchpulver 14,25-14,50; Rapskuchen 18-18,25; Rapsöl 24-24,25; Sojabohnen 22-22,25; Speiseerbsen gelb 8,50-9; weiß 6,75-7; Maisfuttermittel; lufes Weizen 8-8,50; Quinoa 8,75-9,50; Weizen-Roggenstroh 6-6,25; alles der 100 Liter.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 19. April. Jungtrotten waren 5 Ochsen, 11 Bullen, 28 Jungbullen, 27 Jungrinder, 13 Kühe, 228 Kälber, 630 Schweine; unverkauft blieben 8 Jungbullen, 7 Jungrinder. Es kosteten per 50 Kilo Lebendgewicht: Bullen: a) ausgem. 49-50; b) vollfl. 46-48; c) fl. 42-44; Jungrinder: a) ausgem. 58-60; b) vollfl. 50-56; c) fl. 42-48; Kühe: b) vollfl. 28-37; c) fl. 20-27; d) ger. 14-18; Kälber: b) feinst. Kalt- und best. Sangl. 81-84; c) mittl. 71 bis 79; d) ger. 62-72; Schweine: a) über 300 Pfd 52-54; b) von 240-300 Pfd. 53 bis 54; c) von 200-240 Pfd. 52-53; d) von 160-200 Pfd. 50-52; e) von 120-160 Pfd. und f) unter 120 Pfd. 48-50; g) Sauen 40-45. Verkauf: Großvieh langsam, Kälber mäßig, Schweine ruhig.

Gold

Baierobronn, 19. April. (Holzerlöse.) Am 4. ds. Mts. wurden eine ganze Anzahl Holzverkäufe abgehalten und zwar: 1. Brennholzverkauf: Ausbot für 406 Am. 3155 M., Erlös 3794,50 M. = 117,71 Prozent; 2. Nadelstangenverkauf: Ausbot für 540 Bau-, 330 Hag-, 3739 Sopfen- und 5272 Kleinstangen 2390,81 M., Erlös 3454,25 M. = durchschnittlich 144,48 Prozent; 3. Forstrollerverkauf: Ausbot 264 Am. mit 2112 M., Erlös 3020,55 M. = durchschnittlich 124,7 Prozent; 4. Papierholzverkauf: Ausbot für 121 Am. 1088 M., Erlös 1618,45 M. = durchschnittlich 148,34 Prozent; 5. Stammholzverkauf: Ausbot für 823,73 Am. Fl. und La. 25 306,37 M. und für 809,14 Am. So. 28 171,10 M. Die Verkäufe Ziff. 1-4 werden genehmigt, ebenso der Stammholzverkauf (Ziff. 5) mit Ausnahme einiger Lose. Für die eingeschlagenen 803,51 Am. Fl. und La. wurden 29 827,65 M. = 121,6 Prozent und für 770,15 Am. Forchen 30 774,75 M. = 120,2 Prozent Erlöse.

Wichtige Nachrichten.

Erjagteile für die „Bremen“ in Quebec eingetroffen

Newyork, 19. April. In Quebec sind heute die für den Weiterflug der „Bremen“ benötigten Erjagteile eingetroffen. Es befinden sich darunter zwei Landungsräder, eine Kiste mit verschiedenen Motorteilen, sowie Spezialwerkzeug für die Vornahme der Reparatur. Die Erjagteile werden mit dem nächsten Eisenbahnzuge von Quebec nach Murray-Bay weiter geschickt und von dort mittels Flugzeug nach Greenly Island geschickt.

Eintreffen der „Bremen“ in Newyork vielleicht am Montag

Newyork, 19. April. In hiesigen Fliegerkreisen wird die Meinung geäußert, daß, falls die Erjagteile für die „Bremen“ noch heute in der Murray-Bucht eintreffen, die „Bremen“ für Montag in Newyork erwartet werden könnte.

Morgen Rückflug Fitzmaurices nach Greenly Island

Newyork, 19. April. Wie aus Murray-Bay gemeldet wird, erwartet man dort, daß ein Flugzeug mit Balchen-Bennett morgen eintrifft, um Fitzmaurice mit den Erjagteilen nach Greenly Island zu bringen. Der Ingenieur der Junkerswerke, Scherer, traf mit dem Erjagpropeller in Montreal ein. Er reist mit der Eisenbahn sofort weiter nach Murray-Bay.

Einladung Jords an die „Bremen“-Flieger

Newyork, 19. April. Edsel Jord richtete an die „Bremen“-Flieger durch den hiesigen Fordvertreter die Einladung zum Besuch der gegenwärtig in Detroit veranfalteten Flugschau. Er bot den Fliegern für die Dauer ihres Aufenthalts sein Heim in Dearborn an, erbot sich, die Flieger mit einem Fordflugzeug von Newyork nach Detroit zu befördern und stellte ihnen ferner Lincoln-Automobile mit Chauffeuren für die ganze Dauer ihres Aufenthalts in Amerika zur Verfügung.

Die Deutschnationalen zur Verfassungsfrage

Berlin, 20. April. Im Zusammenhang mit ihren Wahlaufzügen veröffentlicht die Deutschnationale Volkspartei eine längere Stellungnahme zur Verfassungsfrage, in der gefordert wird: Der Reichspräsident soll zugleich preuß. Staatspräsident sein. Er soll die preußischen Staatsminister nach den gleichen Grundzügen wie die Reichsminister berufen und das Recht haben, die Ämter des Reichsfazlers und des preußischen Ministerpräsidenten in eine Hand zu legen.

Ferner wird eine Stärkung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten verlangt. Er soll das Recht erhalten, eine Regierung zu berufen, deren Fortbestand nicht täglich durch ein Mißtrauensvotum des Parlaments in Frage gestellt werden kann.

Geschützeexplosion in Thorn

Warchau, 19. April. Auf dem Poligon bei Thorn explodierte gestern während artilleristischer Übungen ein Geschütz. Zwei Soldaten wurden getötet, zwei andere verwundet, einer davon schwer.

Geborene

Baierobronn: Anna Rothfuß geb. Machetanz, Calw: Kurt Weigel, 19 J. a.

Nutmögliches Wetter für Samstag

Im Osten liegt eine starke Depression, bei Island ein Hochdruck. Unter diesen Umständen ist für Samstag immer noch unbeständiges, mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Ämliche Bekanntmachung.

Einfuhr von Fleisch nach Pforzheim.

Es ist Veranlassung gegeben, den Inhabern von Metzgereien und Schlachtereien im Bezirk der Fleischbeschauordnung der Stadt Pforzheim zur Kenntnis zu bringen.

1. Fleisch darf nach Pforzheim nur bei Tag und während der Offenhaltung des städt. Schlachthauses (vom 1. 4. bis 31. 9. von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends und vom 1. 10. bis 31. 3. von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends) eingeführt werden. Außerdem ist ein von dem Fleischbeschauer des Schlachthauses ausgestellter Fleischbeschauchein mitzuführen.

2. Aus dem Fleischbeschauchein müssen ersichtlich sein: a) daß eine zweimalige Beschligung des nach Art und Geschlecht näher zu bezeichnenden Schlachtieres, nämlich vor und nach der Schlachtung durch den Fleischbeschauer stattgefunden hat;

b) der Befund der Fleischschau;

c) das genaue Gewicht und die Beschaffenheit des eingeführten Fleisches;

d) Tag und Stunde der Ausstellung des Scheines;

e) im Falle der Notchlachtung ihre Ursache (Krankheit, Vorfall der Gebärmutter im Anschluß an die Geburt, Geburtshindernisse, Aufblähen nach Aufnahme von Grünfutter usw.).

3. Das eingeführte Fleisch ist alsbald in den städt. Schlachthof zu verbringen und daselbst einer nochmaligen Untersuchung durch den städt. Fleischbeschauer zu unterwerfen.

Magold, den 18. April 1928.

Oberamt:

Dr. Kaunecker, Amtmann.

Ev. Volksschule Altensteig-Stadt.

Am 23. April, vormittags 10 Uhr, werden die

Schulneulinge aufgenommen

(mittl. Schulhaus).

An den Klassen III-VIII beginnt der Unterricht am Montag um 1/8 Uhr.

Altensteig, 20. April 1928. Ev. Volksschulrektorat: Feucht.

In der

Städt. Frauenarbeitschule Altensteig

beginnt am Montag, den 23. April morgens 8 Uhr

ein neuer Kurs

für Hand-, Weiß- und Kleidernähen. Auf ältere Schülerinnen, die nicht den ganzen Stundenplan mitmachen können, wird Rücksicht genommen.

Anmeldungen werden am Montag, den 23. April entgegengenommen.

Die Lehrerin: L. Steiger.

Bezirksobstbauverein Calw.

Sonntag, den 22. April, nachmittags 2 Uhr

Bersammlung

in der Restauration Weiß.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag von Landwirtschaftsrat Wischermann-Stuttgart über „Wichtige Fragen des Obstbaus“
2. Wahlen.
3. Verlosung.

Vormittags 10 1/2 Uhr Rundgang durch einige Baumgüter.

Alle Obstbaufreunde werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand:

Oberpräzeptor Baenschle.

Halterbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft in der Umgebung empfehle ich mich für

Neuanfertigung von sämtl. Polstermöbeln jed. Art, sowie Pferdegeschirren in kompletter Ausführung. Nehme auch gebrauchte Kummert in Tausch. Reelle und rasche Bedienung wird zugesichert.

Auch suche für sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, der Lust hat, das Sattler- und Tapeziergewerbe zu erlernen.

Friedrich Zeiler

Sattler- und Tapeziermeister.

Für die Sommer-Saison

Empfehle mein reich sortiertes Lager in den modernsten

Damen- und Kinderhüten

zu äußerst billigen Preisen.

Frau Chr. Schmidt, Altensteig

Ein zuverlässiger, jüngerer

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

Gustav Frey, Michelberg.

Altensteig.

Am Sonntag, den 22. April findet abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen“ eine

öffentliche

Wählerversammlung

statt.

Referent: Hans Stetter, früh. Reichstagsabgeordneter, Stuttgart.

Thema: Die Sozialdemokratie und die kommenden Land- und Reichstagswahlen.

Hierzu sind alle Wählerinnen und Wähler freundlichst eingeladen.

Sozialdemokratische Partei.

ATA
legt den Schmutz hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

Berneck.

Einladung.

Alle im Jahre 1908

Geborene werden mit ihren Freundinnen und Freunden von nah und fern zu einem gemütlichen Beisammensein mit musikal. Unterhaltung auf Sonntag nachm. 2 Uhr in das Gasthaus zum „Löwen“ freundl. eingeladen.

Mehrere 20 er.

Weltstimmen
Die schönsten Weltbücher in Umriszen
Jedes Heft 80 Pf.
Herausg. v. d. Französischen Verlagsdng. Stuttgart

Verlangen Sie das neueste Heft von der B. Rieter'schen Buchhandlg., Altensteig

Ragold.

Einen Wurf gut angeführte Milch-Schweine

verkauft am Samstag, den 21. April

Moser z. Gr. Baum

50 Zentner

Heu und Dehmd

verkauft

H. Walz, Gaugenwald

Altensteig.

Einen noch sehr guten Wasseralfinger

Heiz- und Kochofen

verkauft preiswert

L. Lauk.

Gesucht wird zum 1. Mai ein ehrliches, williges, 15jähr-

Mädchen

für kleine Landwirtschaft.

Karl Herthneck zum Landhaus, Mähringen bei Stuttgart.

Ein bereits noch neues

Damen-Fahrrad

sowie ein gut erhaltener

Kinderwagen

hat preiswert zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Grüner Baum Lichtspiele

„Die Flucht in den Zirkus“

Einer der gewaltigsten Sensationsfilme dieses Jahres. Außerordentl. „Wochenplan“

Vorführungen:

Sonntag Abb. 8 Uhr 20 Min.

Sonntag Abb. 8 Uhr 20 Min.

Altensteig

Geräumige

3-Zimmer-

Wohnung

kann auf 1. Mai oder 1. Juni bezogen werden.

Schriftl. Angebote unter Nr. 189 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Für ein 3 Monate altes Rind wird ein

Rosthaus gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Rm. 400.-

gegen doppelte Sicherheit von solidem Geschäftsmann per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Geschäftsmäntel
Gummimäntel
Windjacken
Arbeitschusen
Sportchusen
Sportstrümpfe
Herrenhemden
Hosenträger
Kragen und
Krawatten
Anzugstoffe

empfehlen billigst

Fritz Wizemann.

Zirkus 30 Zentner

Heu- und Dehmd

verkauft.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Hier hilft nur „LEBEWOHL“ das beste Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut

Blehdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder 50 Pfg.), erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststraße.

